



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



41
Kennzeichen
Aufrichtiger Freundschaft
und schuldigen Mitleydens

Welche
Bey dem frühzeitigen Eintritt

Der Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Zügelbelobten Frauen

F R A U E N

Margaretha Dorothea
geb. Zichlerin

Des

Hoch-Edlen/ Besten/ und Rechts-Hochgelahrten Herrn

H E R R N

D. Gottfried Reinhold
Möselizens

Berühmten *Jcti* und *Practici* allhier in Wittenberg

Herzgeliebtesten Ehe-Liebste

Als EJE

Den 12. Febr. 1722.

Mit Christ-gewöhnlichen CEREMONIEN

zur Erden bestattet wurde
abfarteten

Innen-Benanndte.

WITTENBURG/ Gedruckt bey der Verordentlichen Witwe.



Wenn ich Deinen tiefen Schmerz soll
Betrübter Wittwer schildern,
So wird wohl am süglichsten, unter allen
andern Bildern,
Ein gefüllter Schwamm mit Thränen
Deines Zustands Abriß seyn,
Dieser faßt kaum so viel Tropfen, als Du Thränen, in
sich ein.
Doch getroßt! Gott wird die Thränen Dir von Deinet
Wangen wischen/
Und Dein halberstorbnes Herze wiederum mit Trost
erfrischen.

Hiedurch hat dem Hochgeehrtesten Herrn *Doctor* sein herglichs
Beyleid/ und aufrichtiges Gemüth zeigen wollen

Franz Adolph von Nechenberg/
Eqv. Luf.

So wechselt Freud und Leid sich mit den Lebens- Stunden/
Und Dornen bleiben wohl der Rosen Nachbarin/
Kaum haben wir ein Wohl nach unserm Wunsch gefunden/
So überzieht darauff ein Nebel unsern Sinn.
Des kanst Du Zeuge seyn/ Hochwerthgeschätzter Freund/
Du hast nun kaum ein Jahr des Ehstands Wohl genossen/
So wird Dein werther Schatz/ der DICH so treu gemeynt/
Bey nahe vor der Zeit in Sarg und Grab verschlossen.
Doch laß nur in Gedult den weisen Himmel walten/
Gott wird am Ende sich doch Väterlich verhalten.

August Ferdinand von Bennigsen/
Eqv. Sax.

Die Rechte lassen es sonst nirgends ungerochen /
Wenn unser Eigenthum in Räuber-Hände fällt :
Und dennoch zeugen uns viel tausend Todten-Knochen /
Dass jener Menschen-Dieb doch immer Recht behält.
Denn / ließ der starcke Todt nur mit sich *processiren* /
So würde mancher nicht / das / was er liebt / verlichren.
Hoch-Edler / Flor und Boy in Ihrem Hause zeuget /
Dass Ihnen Lust und Schatz verlohren gangen ist.
Der blasse Menschen-Feind / der alle Rechte beuget /
Macht / daß man ietz bey *EJE* Ihr halbes Herz vermisst.
Jedoch / Ihr Engel läßt sich bey den Engeln finden /
Drum werden *EJE* den Schmerz um so vielmehr verwinden.

Carl Siegemund von Zschau /

Eqv. Luf.

Auff kurze Freude folgt zwar ietz ein hartes Weh ,
Da Du / Hoch-Edler Freund / die Liebste mußt begraben /
Doch aber richte *DJEH* gelassen in die Höh /
Weil *EJE* auf kurzes Weh wird ewig Freude haben.
Heißt *DJEH* der Himmel gleich ietz Sterbe-Lieder singen /
Getrost ! die Sonne wird einst durch die Wolcken dringen.

Carl Heinrich Wilhelm von Uchteritz /

Eqv. Luf.

Da ein erzürnter Schlag / durch Blitz und Donner krachen /
Die Helfte / Werther Freund / von deinem Herzen reißt /
So solt ich weiter nicht die Wunde fließend machen /
Die *DJE* ein Unglücks-Streich gewiß sehr harte schneißt /
Denn wer den Ehe-Stand vernünftig angesehen /
Der mahlte sich darbey ein Bild in einer Wage /
Allwo ein gleiches Herz in jeder Schale lage /
Mit dieser Überschrift: Kein Ausschlag kan gesehn /
Doch Pflicht / und Schuldigkeit befehlt mir das zu dichten /
Was igo deinen Schmerz in etwas kan zernichten.
Dein Ach / und Weh / so DU läßt in die Lüfte fliegen /
Verhindert nur den Schlaf / und stöhret der *LEBETEN* Ruh /
Wo man von Münschen hört / kan man nicht stille liegen /
Drum schick' *JHR*, liebste DU *EJE* / mehr keine Thränen zu.
Du siehst zwar Weinens-voll annoch zu Ihrem Grab /
Doch / wie die Sonne kan den Schnee in Wasser kehren /
Und solches auch hernach weiß wieder auffzuzehren /
So wöschet der Himmel auch die Thränen wieder ab.
Denn wer die Schmerzen kan durch Großmuth überwinden /
Wird auch gar bald darauf Vergnügen wieder finden.

Johann Gottlob von Warnsdorff /

Eqv. Luf.

Deine Thränen/ Werther Freund/ stehn Dir zwar nicht zu verdanken/
Weil der LEBEN früher Todt alle Deine Freude stöhrt ;
Doch / wenn Du bey diesem Fall nur zurücke wirst gedanken /
Das uns Menschen auf der Erden eigenthümlich nichts gehört /
Wirfst Du Dein gelehntes Gut an den Höchsten überlassen /
Und / wie Christen es gebührt / Dich in Deinem Trauren fassen.

Carl Gottlob von Uchtritz/

Egv. Lusf.

Nay wie wechselt auf der Welt unser Glück und Ungelücke!
Hat man heute keine Noth / giebt *Fortuna* süße Blicke /
Scheinet uns die Freuden - Sonne mit beliebten Strahlen an/
Sieht man keinen Unglücks - Nebel / der den Glanz verhindern kan;
Ach so änder es sich bald! morgen müssen wir erfahren /
Wie sich Treus und Ungelück häufig mit einander paaren;
Da entkeht ein schwarzer Nebel / der die Sonne finster macht/
So uns vor in schönstem Glanze recht entzückend angelacht.
An dem Himmel weisen sich ungeheure Cometen /
Welche die empfundne Lust durch den übeln Anblick tödten /
Und man weiß / vor vielen Aengsten / offters nicht / wo aus noch ein /
Wenn uns nur auff allen Seiten Unglücks - Donner - Wetter dräum.
Diesen Wechsel müssen Sie / Höchst - Betrübtester / empfinden /
Weil die Sterne *DEIN* Lust / lender! unverhofft verschwinden/
Da ein harter Sturm des Todes dieses Paar der Augen schlägt/
Welches *JAHNEN* Seelen Freude bis in Todt gewesen ist.
Doch es ist des Himmels Schluß: So *probiret* er die Seimen/
Ob sie auch gelassen sind; drum so hemmen *SIE* das Weinen/
Dieses sey des Trostes Quelle der mit Schmerz erfüllten Brust:
Ihr entseelter Eh - Schatz lebet in dem Himmel größter Lust.

Hierdurch bezeiget sein Mitleyden gegen den schmerzlich Betrübten
Heren Wittwer / ein ergebenster Freund und Diener

Bernhard Leopold von Stephani/

Egv. Sil.

Da ich / *WOLFSERLICHE* zu *DEINEN* letzten Ehren/
Und Dir / Betrübter Freund / zum Troste schreiben soll/
Macht euer Zustand mich bald Angst - bald Freuden - voll/
Und läßt dahero mich selbst diese Worte hören:
Gott / der die *SEELICHE* so plötzlich hingerissen/
Wird die Betrübten auch dereinst zu trösten wissen.

Carl Rudolph von Helldreich/

Equ. Lusf.



Ung. VI 182

FLCN



Kennzeichen
Aufrichtiger Freundschaft
und schuldigen Mitlendens

Welche
Bey dem frühzeitigen Eintritt

Der Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Frauen

M A R G A R E T A

Margaretha Dorothea
v. Sichelrin

Des
Besten/ und Rechts-Hochgelahrten Herrn

H E R R N

Wolfffried Reinhold
v. Sosselicens

Medici und Practici allhier in Wittenberg

geliebtesten Ehe-Liebste

Als SIE

Den 12. Febr. 1722.

öhnlichen CEREMONIEN

zur Erden bestattet wurde
abstatten

Innen-Benanndte.

BERG/ Gedruckt bey der Verdesischen Witwe.

